

Vom Engel der seine Federn verschenkt hatte

6



Ja, das kleine Mädchen zog ganz vorsichtig an einer wunderschönen Feder und schon hatte sie die Feder in der Hand. Das kleine Mädchen strahlte glücklich, kuschelte sich mit ihrer Feder in ihr Bettchen und schlief sofort ein.

Eigentlich nahm Jonas sich vor, nie wieder eine seiner wunderbaren Federn zu verschenken. Er besuchte in dieser Nacht noch viele Kinder, aber alle Kinder die er besuchte, baten ihn um eine Feder. Manche Kinder waren tagsüber nicht so ganz lieb gewesen. Eines hatte im Garten alle Blumen nieder getrampelt, ein anderes hatte den Hund am Schwanz gezogen, eins wollte nicht der Mama helfen, ein Kind wollte nicht essen, und ein Kind hatte sogar gelogen. Aber die meisten Kinder waren sehr brav gewesen und baten

so herzerweichend um eine einzige, klitzekleine Feder, dass er es nicht übers Herz bringen konnte, sie zu enttäuschen. Federn wachsen ja immer wieder nach, dachte er, das hatten ihm seine Eltern gesagt, und die paar Federn konnte er den Kindern schon schenken, wenn er sie nur glücklich machen konnte

Frage: Wie geht es wohl weiter? Träumt ihr auch? Wollt ihr mir mal einen Traum erzählen? Mail an Annemarie

7

Von meinen Federn darf ich jetzt aber keine mehr hergeben, sagte sich Jonas. Sonst kann ich nicht mehr zurückfliegen auf meine Wolke. Er hoffte ja immer noch, er würde seine Eltern treffen und sie würden ihm den Weg zurück zeigen.

Aber es war schon zu spät. Die wichtigsten Federn hatte er verschenkt, und als er versuchte zu fliegen, fiel er auf die Nase. Nun musste er zu Fuß laufen, bis ihm seine Füße weh taten. An Kinderbesuche war nicht mehr zu denken. Er wollte nur noch auf seine Wolke und warten bis seine Flügel nachgewachsen waren.

Aber wie sollte er nach Hause kommen? Er lief und lief. Er wusste schon gar nicht mehr, wo er überhaupt war. Es war ihm alles egal! Traurig stapfte er vor sich hin. Durch das viele Laufen wurde er groß und stark. Er fing an zu wachsen und endlich wurde er groß, aber vor lauter Kummer merkte er es nicht. Manchmal setzte er sich zu irgendwelchen Leuten ins Auto, hörte sich ihre Gespräche an, aber irgendwie interessierte ihn gar nichts mehr, er wollte nur nach Hause. Aber wie? Er konnte ja nicht mehr fliegen und er wusste ja auch nicht in welche Richtung er laufen sollte.

Frage: Was macht er jetzt? Mail an Annemarie